

Preisgekrönt

Für ihre Exponate auf unserer Leistungsschau der FDJ-Studenten, jungen Wissenschaftler und jungen Werktätigen 1985 konnten zur Auszeichnungsveranstaltung am 29. April, dem Eröffnungstag, gewürdigt werden:

Ehrenpreis des Rektors
FDJ-Studenten und junge Wissenschaftler der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik für das Exponat „Weiterentwicklung der Verfahren der Holzstofferzeugung“.

Ehrenpreis der FDJ
FDJ-Studenten und junge Wissenschaftler der Sektionen Elektronik-Technologie und Feingerätetechnik sowie Informationstechnik für die Bearbeitung der Teilthemen „Schnelles Präzisions- und Positioniersystem“, „Prüfadapter für elektronische Baugruppen“ und „Mikrorechnergesteuertes zeitoptimales Positionieren“ des zentralen Jugendobjekts „Chip-Montage“.

Ehrenpreis des Kreisvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft
FDJ-Studenten und junge Wissenschaftler der Sektionen Baugewesen und Architektur für die Bearbeitung des Jugendobjekts „Einfluß der Technischen Erschlie-

10, 11, 14, 16, 17 und 21 für die Bearbeitung des Exponats „Imperialismus – Feind der Menschheit“.

● Das FDJ-Studentenkollektiv der Sektionen Sozialistische Betriebswirtschaft und Arbeitswissenschaften für die Bearbeitung des Exponats „Ermittlung sozial effektiver Automatisierungslösungen im VEB Meißner Schuhfabrik“.

Ehrenurkunde der FDJ-Kreisleitung
Intersektionelles FDJ-Studentenkollektiv der Sektionen 17, 18, 16, 03, 04 für die Bearbeitung des Exponats „Monolithbauverfahren mittels Hubschalttechnik“.

● FDJ-Jugendkollektiv der Sektionen 14, 22, 04 für die Bearbeitung des Exponats „Projektstudie – Rekonstruktion des Maschinenbaubetriebes Heidenau“.

● FDJ-Studenten, junge Wissenschaftler und junge Arbeiter der Sektionen 20, 01, 04, 15 und 05 für die Bearbeitung des ZJO „Sozialismus und Umwelt – Rationelle Wassernutzung im Ballungsraum Oberes Elbtal“.

Arthur-Becker-Medaille in Bronze
Intersektionelles FDJ-Studentenkollektiv der Sektionen 17, 04 und



und A. Braune, Sektion Informationstechnik, für die Bearbeitung des Exponats „Der Kampf der Sowjetunion für die friedliche Nutzung und gegen die Militarisierung des Weltalls“.

Das weiteren wurden folgende Exponate unserer FDJ-Kollektive mit Ehrenurkunden und Geldprämien ausgezeichnet:
– „Untersuchung zur Realisierung und Optimierung von kombinatorischen Kooperations- und Transportbeziehungen mit dem Ziel der Senkung des Produktionsverbrauchs“ (Sektion 04)
– „Wertstoffrückgewinnung und Abwasserverbesserung“ (Sektion 06)
– „Verhaltensmodelle von Einzelnehmern“ (Sektion 08)



Bei der Auszeichnungsveranstaltung für die Preisträger der TU-Leistungsschau am 29. April 1985. Fotos: Gittel

bung auf die Ökonomie der Lückenbebauungsstudie Nürnberg Platz“.

Ehrenpreis der DSF
FDJ-Studenten und junge Wissenschaftler der Sektion Elektrotechnik für das Exponat „Adaptiv geregelter Roboterantrieb“. Das Exponat entstand im Rahmen der Intersektionellen Zusammenarbeit mit der Sektion 14, dem Forschungszentrum Werkzeugmaschinen Karl-Marx-Stadt und dem LETI.

Ehrenpreis der KDT-Universitätsorganisation
FDJ-Studenten und junge Wissenschaftler der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik für die Bearbeitung des Exponats „Vereinzelung von Flachformgütern, Vereinzelungs- und Beschleunigungsanlage“.

Preis für hervorragende Leistungen im Rahmen des ML-Wettstreits
● Das internationale Studentenkollektiv der Sektionen 01, 08, 09,

07 für die Bearbeitung des Exponats „Innenversiegelung von Beton mit Rohmontanwachss-Paraffin-Granulat“.

Propagandistenmedaille
Die FDJ-Studenten M. Börner und J. Kubisch, Sektion Elektrotechnik, für die Bearbeitung des Exponats „Der AEG-Telefunkenkonzern in der Hochrüstung der BRD“.

Jungaktivist
● FDJ-Student Volker Hoffmann, Sektion Physik, für die Bearbeitung des Exponats „Diffusion, Phasenbildung und mechanische Eigenschaften mikroelektronischer Kontaktsysteme“.

● FDJ-Student F. Hubrich, Sektion Kraftfahrzeug-, Land- und Fördertechnik, für die Bearbeitung des Exponats „Maschinentechnische Ausrüstung für das Hubschrauberfahren“.

Ehrendnadel der DSF in Silber
Die Forschungsstudenten M. Fuchs

– „C-MOS-Leiterkartensystem mit mikrorechnergestütztem Prüfergerät“ (Sektion 11)

– „Entwicklung eines Kleinkohlekessels mit integrierter Gebrauchswasserbereitung für den innerstädtischen Wohnungsbau“ (Sektion 12)

– „Energieaufwand bei der Konservierung von Lebensmitteln unter den Bedingungen der Kälte-Wärme-Kopplung“ (Sektion 12)

– „Beitrag zur konstruktiven Neulösung eines Wohnanhängers“ (Sektionen 13 und 22)

– „Neuartige Glaselastomeren durch Nähnähen“ (Sektion 15)

– „CAD/CAM-System für Pflugkörpergenese“ (Sektion 16)
– „Messung des Zündungsverlaufes an Kraftfahrzeugzündungsanlagen“ (Sektion 16)
– „Tragfähigkeit unbewehrter Betonfugen“ (Sektion 17)

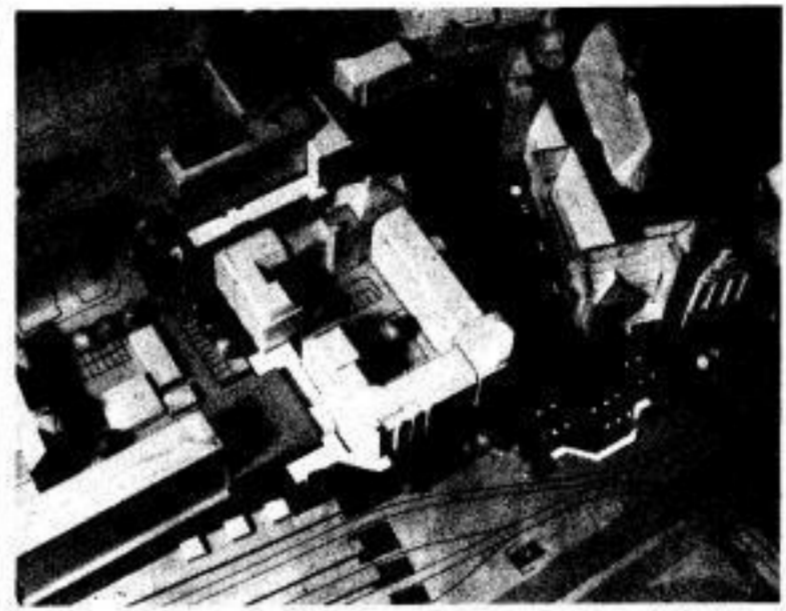
1. Preis im Ideenwettbewerb ging an Lehrstuhl Städtebau

In dem vom Rat der Stadt Karl-Marx-Stadt ausgeschriebenen städtebaulich-architektonischen Ideenwettbewerb zur Neugestaltung des Marktes sprach die Jury dem Kollektiv des Lehrstuhls Städtebau der Sektion Architektur, Prof. Dr. sc. techn. H. Schwarzbach, Dr.-Ing. habil. H. Fischer, Student M. Dreßler sowie Dipl.-Ing. W. Bauer (Mitarbeiter), den 1. Preis zu.

Insgesamt waren 7 Kollektive beteiligt. Ein 2. Preis wurde nicht vergeben. Der 3. Preis ging an ein Kollektiv des Büros für Städtebau des Bezirkes Karl-Marx-Stadt, und ein Kollektiv des WKB Karl-Marx-Stadt erhielt einen Sonderpreis. Entsprechend der Konsultations-

me aus, die zugleich neue Nutzungsschwerpunkte und neue Hauptelemente der baulich-räumlichen Gesamtstruktur sind.

Besonderer Wert im Wettbewerb sollte auf eine architektonische Gestaltung der Neubebauung gelegt werden, die mit den Bauformen der historischen Gebäude korrespondiert. Der erste Realisierungsabschnitt der Neubebauung ist Teil des Karl-Marx-Städter innerstädtischen Wohnungsbauvorhabens bis 1990. Der Entwurf des Kollektivs vom Lehrstuhl Städtebau nimmt dafür die Serie IW 83 des WKB Karl-Marx-Stadt zur Grundlage, ordnet im Erdgeschoß als Funktionsunterlagerung die vorge-



Modell des am Lehrstuhl Städtebau geschaffenen Entwurfs zur architektonischen Neugestaltung des Karl-Marx-Städter Marktes. Foto: Sektion Architektur

aufforderung zur architekturbezogenen Bildkunst konsultierte das Städtebaukollektiv der Sektion Architektur Dr.-Ing. K.-H. Georgi und Dipl.-Ing. E. Bendin vom Lehrstuhl Grundlagen der Gestaltung.

gebenen gesellschaftlichen Einrichtungen zu und ergänzt in der architektonischen Fassadengestaltung die industrielle Bauweise mit geeigneten Mitteln entsprechend den besonderen städtebaulichen Standortanforderungen.

Dr.-Ing. habil. Horst Fischer

Ausstellung zur ABF

Dem Wettbewerb war zum Ziel gestellt, den denkmalgeschützten Marktplatz der Bezirksstadt nach der ursprünglichen Grundform mit der historischen Substanz und mit Neubebauung als Raum- und Bauensemble zu gestalten. Der Entwurf des Lehrstuhles Städtebau ordnet dabei dem Markt als Hauptraum eine sozial vielfältig nutzbare städtebauliche Raumfolge mit einem differenzierten Kommunikationsangebot zu. Er prägt an der Ostseite des Marktes einen Knotenbereich mit der Straße der Nationen und mit der Ernst-Thälmann-Straße sowie an der Westseite einen Anschlußbereich der Klosterstraße und des Rosenhofes als zwei städtebaulich-denkmalspflegerische Wirkungsräu-

Mit einer Ausstellung im 40. Jahr der Befreiung des deutschen Volkes vom Hitlerfaschismus zur „Geschichte der Arbeiter- und Bauern-Fakultät der TH/TU Dresden 1946-1963“ dokumentiert das Universitätsarchiv der TU die Bildungspolitik der Arbeiter- und Bauern-Macht. Die Ausstellung ist noch bis zum 14. Juni 1985, von Montag bis Freitag, in der Sektion Berufspädagogik, Eingang Weberplatz, II. Stock links, zu sehen.

Kraftsport - zweikämpfer ermittelten Besten

In den Räumen der Neuen Mensa, Bergstraße, richtete die HSG TU unter Schirmherrschaft der FDJ-Kreisleitung am 20. 4. 1985 die 2. DDR-Mannschaftsmeisterschaft im Kraftsportzweikampf aus. Um den Titel kämpften vier Mannschaften, die sich in den Vorrunden der Kraftsportoberliga qualifizieren konnten.

Der Titelverteidiger HSG TU belegte hinter der Equipe vom TBK Neubrandenburg den zweiten Platz. Die Neubrandenburger hatten mit Dag Schmidt

(Schwergewicht bis 97,5 kg) ihren besten Mann, der sowohl zwei der insgesamt fünf DDR-Rekorde markierte als auch den Pokal der FDJ-Kreisleitung für die beste Einzelleistung gewann.

Die aufgestellten DDR-Rekorde:
Mittelgewicht
Günter Böhm, HSG TU, Bankdrücken 175 kg
Leichtschwergewicht
H.-J. Kloß, HSG Wissenschaft KMU Leipzig, Bankdrücken 192,5 kg
Mittelschwergewicht
Jörg Jahnke, HSG TU, Hantelkniebeuge 282,5 kg
Schwergewicht
Dag Schmidt, SG TBK Neubrandenburg, Bankdrücken 225 kg.

Nebenstehendes Foto: Dag Schmidt (SG TBK Neubrandenburg) bei seinem Rekordstoß: 225 kg im Bankdrücken. Foto ganz rechts: Der TU-Sportler Jörg Jahnke stellte mit 282,5 kg (Hantelkniebeuge) einen neuen DDR-Rekord auf.



Fotos: Friedel

TU-Mannschaften ganz vorn bei DDR-Studentenpokal im Orientierungslauf

Am 20. April 1985 fanden in Wilhelmthal bei Eisenach die Wettkämpfe um die DDR-Studentenpokale im Orientierungslauf statt. Bei dieser Veranstaltung konnten die TU-Läufer ein weiteres Mal ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen. Während der Eröffnung der Wettkämpfe wurde den TU-Sportlern der „Pokal für die aktivste Studieneinrichtung“ überreicht, der für den Sieg in der Ranglisten-Wertung der Mannschaften vergeben wird. Mit 772 Punkten und etwa 200 Punkten Vorsprung fiel dieser Sieg wieder recht deutlich aus.

Die Wettbewerbe um die Studentenpokale (es werden Pokale für Studenteneinrichtungen mit mehr bzw. weniger als 1000 Studenten und Männer- bzw. Frauenmannschaften vergeben) fanden im anspruchsvollen Gelände der Weltmeisterschaften von 1970 statt. Auf einer recht guten neuen Karte hatte das Bahnlagerkollektiv eine orientierungsmäßig einfache Strecke vorgegeben, um dem

relativ großen Leistungsgefälle im Studenten-OI gerecht zu werden.

Unsere TU-Orientierungsläufer – läuferisch noch nie die Stärksten, dafür Könnner bei der Orientierung – schie-



Unsere siegreichen Orientierungsläufer.

nen dadurch etwas benachteiligt zu sein; außerdem war die Vorbereitung auf den Studentenpokal nicht optimal gelaufen (Verletzungen, Trainingsausfall u. a.). Daß sie dennoch zu überzeugen wußten, ist wohl auf ihren enormen Kampfsgeist und ihre sehr große Erfahrung zurückzuführen.

Einzelergebnisse der TU-Starter:
Damen:
A 3. Anne-Katrin Klar (84/15/09)
4. Marion Friebe (84/19/03)
B 1. Sabine Zimmermann (83/08/05)
2. Constanze Schaal (83/04/04)
C 3. Astrid Fröhlich (84/06/02)
7. Birgit Hammer (81/18/04)

Herren:
A 2. Olaf Schwenk (83/09/01)
11. Uwe Beierlein (Fo. 17)
B 1. Harald Richter (83/09/07)
2. Jens Optitz (82/19/02)
C 1. Roger Helling (83/11/01)
2. Veikko Baath (84/13/02)

Pokalwertung (große Einrichtungen)
Damen:
1. HSG TU Dresden
2. HSG TH Karl-Marx-Stadt
3. HSG KMU Leipzig

Herren:
1. HSG TU Dresden
2. HSG TH Karl-Marx-Stadt
3. HSG HAB Weimar

Achtung! An alle schwimmbegeisterten Seminargruppen!

Regelmäßig wird am Mittwoch, dem 5. Juni 1985, 18 Uhr, im Georg-Arnhold-Bad der Schwimm-Staats-Pokal der Seminargruppen ausgeschrieben. Mannschaften im Brust-, Rücken- und Freistilschwimmen, Luftmatrasse- und Ballspiel sowie Kopfschwimmwettbewerb. Es erfolgt getrennte Wert-

ung für Seminargruppen. Die Mannschaften der Damen (mindest 5 Teilnehmerinnen) sowie Herren (mindest 4 Teilnehmer). Meldungen bitte bis 28. Mai 1985 an die Geschäftsstelle der HSG TU, Sportbereich, Zöllnerweg, Sportfreund 2010.

Erfolgreich in Rhythmischer Sportgymnastik

Ergebnisse:
Stadtmeisterschaften am 17. 3. 1985
E III
2. Platz Antje Linß, 83/07/02, 16,15 Pkt.
3. Platz Nina Großmann, 84/22, 15,60
E II
1. Platz Sibyll Benndorf, 82/19/02, 17,80

3. Platz Gabi Beier, 83/07/02, 16,75
E I
4. Platz Katrin Witte, 81/09/04, 32,30
MK I
1. Platz Catrin Becker, 84/08/04, 34,20
Bezirkmeisterschaften am 31. 3. 1985
E II
1. Platz Sibyll Benndorf, 17,55
2. Platz Gabi Beier, 17,30
3. Platz Rita Wächler, 84/08/01, 16,90
E I
3. Platz Katrin Witte, 33,95
MK I
1. Platz Catrin Becker, 34,10
F. Großkopf

Begründer einer neuen Ära der Atomistik

Zum 25. Todestag des Physikers Max von Laue

Mit der Entdeckung der Röntgenstrahl-Interferenz an Kristallen im Jahre 1912 errang sich Max von Laue einen Platz unter den führenden Physikern seiner Zeit. Im Ergebnis der Auseinandersetzung mit den Arbeiten Röntgens und der Kristallographie ergab sich für Laue die Frage, ob ein Kristall für Röntgenstrahlen dasselbe darstellt wie ein Beugungsgitter für gewöhnliches Licht.

Da die Leiter des Instituts, an dem Max von Laue arbeitete, Wilhelm Conrad Röntgen und Arnold Sommerfeld, den Gedanken Laues skeptisch gegenüberstanden, mußten die Versuche neben der planmäßigen Forschungsarbeit durchgeführt werden. Heimlich begann Max von Laue mit seinen Mitarbeitern Paul Knipping und Walter Friedrich die Versuchsanlage aufzubauen. Nach wochenlangem intensiver Arbeit konnten die ersten „Laue-Diagramme“ vorgelegt werden. Damit war nachgewiesen, daß Röntgenstrahlen eine kurzweilige elektromagnetische Strahlung sind und Kristalle aus regelmäßig angeordneten Atomen aufgebaut sind. Diese Entdeckung, die es ermöglichte, tief in das Gebäu der Kristalle und Atome einzudringen, eröffnete eine neue Ära der Atomistik.

Am 9. Oktober 1879 wurde Max von Laue in Pfaffendorf bei Koblenz geboren. Durch den Einfluß seines Physiklehrers am protestantischen Gymnasium in Straßburg fand Max von Laue Zugang zu den Werken von Helmholtz. Folgerichtiger Schluß seiner Interessen war die Aufnahme eines Physik- und Mathematikstudiums an der dortigen Universität. Zu seinen ersten Lehrern gehörte Karl Ferdinand Braun. Laue besonderes Interesse für die theoretische Physik wurde kurz darauf in Göttingen geweckt. Hier wirkten David Hilbert, Felix Klein und Woldemar Voigt.

Nach der Fortsetzung des Studiums in München, u. a. bei Wilhelm Conrad Röntgen, wechselte Max von Laue im Sommer 1902 an die Universität in Berlin. Bei Max Planck hörte er Vorlesungen über die Thermodynamik, die Gastheorie und die Wärmestrahlung. Mit der „Untersuchung über die Theorie der Interferenz-Erscheinung an planparallelen Platten“ promovierte er im Frühsommer 1903.

Während der dreijährigen Zeit als Privatdozent in München widmete sich Max von Laue insbesondere der physikalischen Optik. Am 14. Juni 1912 hielt er schließlich seinen stark beachteten Vortrag über die Röntgenstrahl-Interferenz vor der Deutschen Physikalischen Gesellschaft. Weitere Stationen seiner Lehrtätigkeit als Professor für theoretische Physik waren die Universitäten von Zürich, Frankfurt am Main und Berlin. Für die später nach ihm benannten Diagramme erhielt Max von Laue im Jahre 1914 den Nobelpreis für Physik verliehen.

Max von Laue, der in den dunklen Jahren des Faschismus keinen Hehl aus seiner ablehnenden Haltung gegenüber der Nazi-Ideologie machte und die Opfer der faschistischen Politik unterstützte, wurde im Herbst 1943 von seinen Lehramtspflichten entbunden. Unter dem Verdacht der Mitarbeit an der Herstellung von Atomwaffen befand er sich nach dem Krieg in französischer und englischer Geheimbhaft. 1947 als Honorarprofessor in Göttingen und ab 1951 als Leiter des Instituts für physikalische Chemie und Elektrochemie der Max-Planck-Gesellschaft setzte er seine wissenschaftliche Tätigkeit fort.

Max von Laue blieb bis ins hohe Alter seiner gesellschaftlichen und humanistischen Verpflichtung als Wissenschaftler treu. So gehörte er 1955 zu den Unterzeichnern der Mainauer Erklärung der Nobelpreisträger und 1957 zu den Initiatoren des „Göttinger Appells“.

Max von Laues Todestag, er starb am 24. April 1960 an den Folgen eines tragischen Verkehrsunfalls, jährte sich in diesem Jahr zum 25. Mal.

Uwe Ritter

Herausgeber der „Universitätszeitung“: SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden. Redaktion: 8027 Dresden, Helmholtzstraße 8; Ruf: Einwahl-Nr. 4 63, HA 51 91 und 28 82. Verantwortlicher Redakteur: Bernd Hojer; Redaktion: Brigitte Riedel; Redaktionssekretärin: Brigitte Müller. Veröffentlichung unter Lizenz 52 beim Rat des Bezirkes; Satz und Druck: III-9-288 Grafischer Großbetrieb „Völkerfreundschaft“ Dresden, BT Julian-Grimm-Allee. Die Redaktion wurde mit dem Preis der Technischen Universität Dresden, der Ehrendnadel in Gold der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft und der Medaille der Freien Deutschen Jugend „Für hervorragende propagandistische Leistungen“ ausgezeichnet.